

Seit einigen Jahren wird in Schriften und Revuen um die Stellung und Bedeutung Dietzgens in dem theoretischen Sozialismus gestritten. Die materialistische Geschichtsauffassung geht von der Tatsache aus, dass alle Ideen und Gedanken der Menschen durch die Verhältnisse, worin sie leben, bestimmt werden; und die Richtigkeit dieser Tatsache wird durch die Klarheit, die sie über die historischen Ereignisse verbreitet, bestätigt. Damit wird aber zugleich die Grundlage der Philosophie umgewälzt; der alte Streit über das Verhältnis von Denken und Sein wird durch den Nachweis entschieden, dass alles was im Geiste ist, aus der Aussenwelt stammt. Auf dieser neuen Grundlage hat dann Dietzgen seine materialistische Erkenntnislehre aufgebaut, die das Wesen des Denkens, als eines natürlichen Prozesses, einer menschlichen Kopfarbeit, gründlich erklärt. Es kann daher kein Wunder nehmen, dass gerade in dem letzten Jahrzehnt, als das Verständnis für den Marxismus in dem Proletariat sich immer mehr vertiefte, auch die Schriften Dietzgens eine erhöhte Aufmerksamkeit fanden.

Dabei konnte es nicht ausbleiben, dass seine Leistung von einigen Verehrern überschätzt, von Anderen unterschätzt wurden. Namentlich einige Amerikaner, worunter Unterman der bekannteste ist, feiern ihn als denjenigen, der den von Marx und Engels unvollkommen gelassenen und metaphysisch gebliebenen historischen Materialismus erst vollendet habe. Während die Marxisten, die bloss ihren Marx und Engels kennen, die "Engmarxisten", nur von Geschichte, Ökonomie und Politik wissen, erhebt sich der "Dietzgenismus", der "dialektische Monismus" zum "kosmischen Verständnis", zum dialektischen "Weltbewusstsein" und umfasst die ganze Welt. Die Fehlgriffe des Engmarxisten Marx in der Beurteilung praktischer Fragen seien eine einfache Folge der Unzulänglichkeit seines historischen Materialismus ohne Dietzgen.

Was dieser "Dietzgenismus" als Leitfaden in praktischen Fragen wert ist, zeigt Untermans Stellungnahme für das amerikanische Einwanderungsverbot, weil seine Einsicht in die kosmischen Weltzusammenhänge ihm über die beschränkten Klassenkämpfe der Engmarxisten hinaus den grösseren Rassenkampf der Menschheit zeige. Hier ergibt sich, wie leicht das philosophische Studium ohne genügende Kenntnisse der festen marxistischen Wissenschaft zur Konfusion führen kann. Aber auch ~~xxxxxxxxxxxx~~ sonst kann es klar sein, dass diese kosmische Schwaferei über Weltbewusstsein dem Geiste der dietzgenschen Lehre zuwider läuft. Sie ist im wesentlichen Theorie der Erkenntnis, Wissenschaft des Denkens. Während frühere Philosophen über nichts Geringeres als das Wesen der Welt herumstritten, legte er gerade dar, dass die Erkenntnis der Welt sich in Erkenntnis des Instrumentes auflöst, womit wir die Welt erfassen, des Denkvermögens; das ist das einzige was als Philosophie neben den Spezialwissenschaften, die sich mit den einzelnen Gebieten der Welt befassen, bestehen bleiben kann.

Wenn auch diese dietzgenistischen Auswüchse nicht allzu ernst zu nehmen waren, konnte es doch nicht ausbleiben, dass einige der angegriffenen "Engmarxisten" gelegentlich darüber ihrem Herzen Luft machten. Leider muss man sagen, dass diese Polemiken, wie von Plechanow, und von Mehring im Feuilleton der Neuen Zeit, so viel Richtiges sie sonst enthalten, sich dadurch ins Unrecht setzen, dass sie eine Würdigung der wirklichen Bedeutung Dietzgens völlig vernis-sen lassen. Wenn hervorgehoben wird, dass Dietzgen seinen Historischen Materialismus von Marx hatte, dass seine Anschauungen nicht von den Marxschen verschieden waren, dass er die Philosophie nicht historisch behandelte und dass er dieselben Gedanken immer wiederholt - so ist das alles zweifellos wahr. Aber die Wahrheit über Dietzgen ist es nicht, denn über das was seine wirkliche grosse Leistung war, wird dabei geschwiegen.

Plechanow macht es wie seinerzeit vom Chalif Omar erzählt wurde, als er gebot die Alexandriner Bücher zu verbrennen, enthalten sie dasselbe wie der Koran, so sind sie überflüssig, enthalten sie etwas anderes, so sind sie gottlos. Lehrt Dietzgen dasselbe wie Marx, so hat er nichts Neues gebracht und keine selbständige Bedeutung, ist seine Auffassung von der Marxschen verschieden, so ist eins von

Beiden im Unrecht und muss entschieden werden wer. So schlagend diese Beweismethode aussieht, so völlig zerrinnt sie, wenn man auf die Sache selbst eingeht.

Worin besteht die philosophische Leistung von Marx? Er hat die Hegelsche Philosophie von dem Kopf auf die Füßen gestellt; er hat gezeigt, dass das Ideelle nichts anderes ist als das im Menschenkopfe umgesetzte und übersetzte Materielle. In diesem Satze seinach Plechanow die Marxsche Erkenntnistheorie enthalten. Er drückt aber nicht mehr als den Gegensatz zu Hegel aus. Für eine Zeit, worin Hegels Denklehre Gemeingut war, war auch nicht mehr nötig, um den Charakter der neuen Philosophie klar zu sehen. Aber für alle, die nicht von Jugend an mit Hegelscher Dialektik erzogen sind, bleibt jener Satz erst eine Grundlage, ein Unvollständiges.

Alles Ideelle ist das im Menschenkopfe umgesetzte Materielle. Der Geist ~~ixixdxxx~~ schafft nichts aus sich selbst heraus, nimmt Alles von aussen her. Aber nicht passiv; er bildet das Alles zu etwas Neuem um. Aus dem Sinneseindruck macht er Begriffe, aus Erfahrungen bildet er Ideen. Was ist nun das Wesen dieser Begriffe? Worin unterscheiden sie sich von ihrem Material? Was macht der Geist eigentlich wenn er übersetzt, worin besteht die Umsetzung im Kopfe? Diese Fragen hat Dietzgen in einfacher und klarer Weise gelöst, indem er in seinem "Wesen der menschlichen Kopfarbeit" nachwies, wie die Begriffe immer das Allgemeine, Beharrende, Gemeinsame der fließenden unendlich mannigfaltigen konkreten Wirklichkeit darstellen. Dass er kein Historiker sondern nur Philosoph war, und die Philosophie nicht historisch behandelte, ist ebensowenig ein Mangel, wie bei einem Physiker der die tatsächlichen Gesetze der Physik feststellt, ohne sich um die Geschichte zu kümmern.

Es ist keine wunderbare Entdeckung, sondern, wenn man sie erst eingesehen hat, eine so einfache Sache, dass Dietzgen selbst sie nicht einmal als etwas Neues giebt, sondern als eine Darstellung des Resultats aller bisherigen Philosophie. Daher die fortwährende Wiederholung desselben einfachen Gedankens; er will seine Leser zur klaren Einsicht über das Denken bringen. Aber diese Klarheit ist es eben, die wir jetzt vor Allem brauchen. Die Nationalökonomie lehrt uns die materiellen Kräfte kennen, die die Welt vorwärts treiben, der historische Materialismus giebt uns die Sicherheit, dass die Menschen, allen alten Ideen zum Trotz, ihnen gehorchen müssen; aber Dietzgen lehrt uns die Natur der Ideen verstehen, wie die Neuen sich bilden und die alten sich behaupten. In welcher Weise der Geist, der Vermittler aller Umwandlungen, auf die Umwandlungen der Welt reagiert, kann nur aus dem Wesen des Geistes begriffen werden. Wir, die wir als Agenten der neuen Produktivkräfte ihre Sprache in die Köpfe der Menschen einrammen wollen, müssen die Natur der Widerstände, die die zähen alten Ideologien ihrer Wirkung entgegenstellen, klar durchschauen.

Während also Dietzgens Lehre zum Gebäude des Marxismus gehört, und mit dem historischen Materialismus ein Ganzes bildet, bringt sie uns zugleich Neues und Wichtiges, das man bei Marx und Engels nicht findet. Marx hat, wie Gorter es in seiner Schrift "Der historische Materialismus" ausdrückt, dargelegt, was den Inhalt des Geistes bestimmt, Dietzgen hat gezeigt, was der Geist selbst ist.

(ap)